

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 77 (2002)
Heft: 5

Rubrik: Armeesport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chrampfe, chrampfe mit Tourenski und Fellen

Eine herrliche Schneelandschaft und aktives Naturerlebnis als Dank

Bereits zum 40. Mal fand am 9. und 10. März 2002 im Obersimmental der Wintergebirgsskilauf statt. Rund 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem In- und Ausland «genossen» die herrliche, aber anstrengende Veranstaltung auf Skiern.

Dies aber nicht zum Nulltarif. An beiden Tagen galt es Strecken von rund 15 km zurückzulegen und dabei je über 1000 m

Hptm Anton Aebi, Bolligen

Höhendifferenz zu erklimmen, bevor eine längere Abfahrt jeweils ins Ziel im Tal genossen werden konnte.

Keine Rangliste, denn alle sind Sieger

Am 10. März fand auch der Engadiner Marathon statt. Gewisse Gemeinsamkeiten, aber auch viele Unterschiede zum Gebirgslauf sind feststellbar. Dort farbiges, windschlüpfriges Outfit von den Langlaufschuhen bis zur Mütze, ohne Gepäck, hier schwerfälliger Einheitsschneeanzug (natürlich nicht eine einteilige Ausführung!) mit Rucksack und Ohrenkappe; dort leichte Langlaufskies, hier schwere Tourenskies mit entsprechenden Skischuhen und Fellen; dort für jeden eine schöne Startnummer, hier nur eine Raiffeisen-Nummer für den Gruppenführer; dort eine Rangliste auf vielen Seiten und Kategorien: hier keine Liste, weil eben alle Läuferinnen und Läufer eine etwas andere Zielsetzung als im Engadin verfolgen. Aber beide Teilnehmerkategorien mussten sich seriös vorbereiten, mussten ihre Arbeitsinstrumente minutiös mit dem richtigen Wachs präparieren, damit sie nach einem anstrengenden Lauf das Ziel erreichen konnten. Schon die Pflege der berühmten Details war vor den Starts im Obersimmental sehenswert. Der Rucksack musste tragkonform gepackt oder teilweise kurzfristig umgepackt werden. Vor allem die wichtigen Getränkeflaschen waren möglichst griffbereit zu versorgen. Die Fruchtestängel und weitere individuelle Verpflegungsmotivatoren verstaute man in den verschiedenen Taschen des Schneeanzuges. Dann Sonnenbrille auf und in der Gruppe los bergan!

Ufe, ufe u de abel!

Wegen Schneemangel waren die Technischen Leiter an beiden Tagen gezwungen, die Laufstrecken kurzfristig anzupassen. Am Samstag begann das Abenteuer nicht in Zweisimmen, sondern etwas oberhalb in Richtung Sparenmoos auf rund 1000 m



Eine französische Equipe stellt sich zum Gruppenbild.

über Meer. Bis zum Kontrollposten Hundsrügg auf 2047 m über Meer musste beharrlich Schritt für Schritt Höhe erklimmen werden. Logischerweise zeigte sich dabei, ob die Teamarbeit bzw. die Kameradschaft funktioniert, denn eine Gruppe muss stets auf das langsamste Mitglied Rücksicht nehmen. Gerade in diesem Bereich wurde deutlich, was es heisst, am Schweizerischen Wintergebirgsskilauf im Obersimmental teilzunehmen. Teilweise lachend und einzelne sogar singend trafen sie auf dem Kommandoposten auf der Jaunpasshöhe ein. Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer benützten die Gelegenheit, dort oben die verdiente Mittagsrast einzulegen. Die Gruppe des Grenzwachtkorps von Schaffhausen mit Stabsadjutant Regula Ita verzehrte genüsslich einen Kuchen, den die Gemahlin eines teilnehmenden Kollegen extra für diesen Tag gebacken hatte. Nach einem mehr oder weniger langen Zwischenhalt konnte die Abfahrt ins Tal angetreten werden, um schlussendlich in der Nähe des Startortes auf einen DURO des Transportdienstes zur Fahrt ins Kuspo an der Lenk aufsteigen zu können.

Der zweite Wettkampftag

Am Sonntag musste nach dem notwendigen Startprozedere beim Kuspo – im Hintergrund kündigte sich über den Bergketten bereits Sonnenschein an – erst einmal rund zwei Kilometer marschiert werden, bevor die Skier mit den Fellen angeschnallt werden konnten. Heute galt es, ein ganz besonders happiges Programm zu absol-

vieren: Distanz rund 14,5 km, Höhendifferenz 1600 Meter, bei einem idealen Zeitbedarf von 9 Stunden 45 Minuten. Drei Aufstiege auf Ahorni, Pörisgrat und als Schlussbouquet auf das Leiterli waren zu bewältigen. Auf dem Kommandoposten Leiterli, kurz vor der Talabfahrt nach Wallegg, kamen die meisten Läuferinnen und Läufer «geschafft» und verschwitzt an. Erst nach einiger Zeit konnten sie das Bilderbuchwetter richtig geniessen. Die Gruppe Phönix mit Major Ruedi Wenger, ehemals Sportof der F Div 3, und Oberst Hanspeter Walker, ehemaliger Alpinof des FAK 1, eine Gruppe mit eher älteren Teilnehmern, war auf jeden Fall froh, oben anzukommen. Nur der Schäferhund, welcher eine Patrouille der Kantonspolizei Zürich begleitete, war dort oben noch voller Tatendrang. An beiden Tagen mussten also total rund 30 Kilometer und 2000 Meter Höhenunterschied absolviert werden, schön nahrhaft!

Gute Organisatoren sind gefragt

Eine solche Veranstaltung stellt an die Organisatoren aller hierarchischen Stufen einige Herausforderungen. Der UOV Obersimmental, unter der Leitung von Oberst Hans Grünenwald, hatte aber auch bei der 40. Auflage alles im Griff. Rund 100 Funktionäre aus verschiedenen Sanitätsvereinen aus dem Obersimmental, der Gesellschaft der Militärmotorfahrer Berner Oberland mit 35 Fahrern, der Verband der Militärküchenchefs Berner Oberland mit zwölf Köchen (deren Chef, Oberst Hansjörg Lüthi, wurde für 20-malige Teilnahme mit einer besonderen Skispitze geehrt), der EVU



Rast bei einem Kontrollposten.

Sektion Thun mit 15 Personen und vielen weiteren Helferinnen und Helfern, auch von Schülerinnen und Schülern der 9. Klasse von Lehrer und Chef der Anmeldung, Fourier René Müller, trugen zum guten Gelingen bei. Die Küchenchefs hatten beispielsweise neben einem reichhaltigen Nachtessen – die Liebe geht bekanntlich auch hier durch den Magen – über 1400 nahrhafte Lunchpakete zusammenzustellen. Zusätzlich galt es einige Hundert Liter besonders angereicherten Schwarztee (nicht einfach Tee!) für die Selbstfassung bereitzustellen.

Wenig Trainingsmöglichkeiten

Rund 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer fanden in diesem Jahr den Weg in die Lenk, knapp 30 weniger als im Vorjahr. Einige langjährige Kunden, welche durch das OK telefonisch angegangen worden sind, begründeten ihre Absage mit den wenigen Trainingsmöglichkeiten in den Monaten Januar und besonders Februar.

Der Präsident des Patronatkomitees

Der Chef Heer, Korpskommandant Jacques Dousse, liess es sich nicht nehmen, dies trotz weiteren Verpflichtungen an verschiedenen Anlässen, dem OK und der Läufer­schar seine Referenz an beiden Tagen zu erweisen. Er fühlte sich nicht nur als Präsident des Patronatkomitees, dies gemäss Programmheft, sondern, wie er selber ausdrückte, mit den Emotionen in der besonderen Familie stark verbunden, welche diese Veranstaltung aufweist. Am Sonntag begleitete KKdt Dousse mit dem Chef der Gäste, Oberstlt Oskar Stalder, die erste Patrouille höchstpersönlich vom Leiterli bis ins Ziel. Die Wettkämpfer seien dann wegen der hohen Gäste nicht etwa langsamer gefahren! Der Anlass zeichnet sich, wie bereits erwähnt, durch ein be-

sonderes familiäres Ambiente aus. Diese Gefühle stellte man auch an dem durch das Organisationskomitee im Anschluss an den offiziellen Empfang aller Läuferinnen und Läufer offerierten Trunk fest. An diesem Anlass dankte der Präsident des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, Adj Uof Alfons Cadario, den Anwesenden für die Bereitschaft, sich ausserdienstlich einzusetzen, und hofft gleichzeitig, dass dieser einzigartige Anlass auch im Rahmen von Armee XXI seinen besonderen Stellenwert in den Tätigkeitsprogrammen finden werde.

Drei Gastländer

108 Patrouillen oder rund 500 Läuferinnen (11%) und Läufer nehmen teil, dabei auch Vertreter der Bundeswehr, der französischen und italienischen Armee. Folgende fünf Teilnehmer nahmen an allen 40 Läufen teil und wurden mit einem schönen Kristall geehrt: Hans Bühler, Gottfried Kaufmann, Alfred Rytter, Ulrich Spühler und Walter Ziörjen. 22 Vertreterinnen und Vertreter erhielten eine besondere Auszeichnung für 20 bis 35 Teilnahmen, darunter ein Franzose mit 30 und ein deutscher Armeeangehöriger mit 20 Teilnahmen.

Ausblick ins Jahr 2003

Nach Abschluss der 40. Auflage wird der OK-Präsident, Oberstlt Hans Grünenwald, vom Amt, das er während acht Jahren gerne ausübte, zurücktreten. Er wird durch den jungen Lenker Gemeindepräsidenten und bisherigen Chef der Anmeldung, Fourier René Müller, abgelöst. Die starke Verbundenheit zwischen militärischen Führungsfunktionen und gleichzeitigen politischen Ämtern von Chef­funktionären aus den Gemeinden zwischen Zweisimmen und der Lenk bleibt damit weiter sichergestellt. Die Bindung zur Bevölkerung und

Tourismusbranche stellt einen wichtigen Aspekt dar.

Es gilt nun kräftig Werbung für den 41. Schweizerischen Wintergebirgsskilauf im Jahre 2003 zu machen. Er wird am 8. und 9. März 2003 stattfinden. Herrliches Wetter, genügend Schnee und kameradschaftliche Erlebnisse sind bereits bestellt. Also 2003: Lenk – dank! ☐

Blick in die Zeit Der semitische Bruderkrieg in Palästina und die UNO

An die Israelis gewandt, sagte Kofi Annan, Friedensnobelpreisträger und Generalsekretär der UNO, am 12. März 2002 vor dem UNO-Sicherheitsrat: «Ihr habt das Recht, in Frieden und Sicherheit innerhalb international anerkannter Grenzen zu leben. Aber ihr müsst die widerrechtliche Besetzung beenden. Vordringlich müsst ihr die Bombardierung ziviler Gebiete, die Morde, die unnötige Anwendung tödlicher Waffen, die Zerstörungen und die tägliche Demütigung gewöhnlicher Palästinenser einstellen. Solche Aktionen untergraben schwer Israels Ansehen in der internationalen Gemeinschaft. Sie giessen Öl ins Feuer des Hasses und verstärken die Hoffnungslosigkeit und den Extremismus unter den Palästinensern.»

Für den grossen Feldherrn gegen den Terror, George Bush, ist die Tatsache, dass in Palästina ein Staat eine semitische Volksgruppe ghettoisiert, pauschal zu Terroristen erklärt, Polizeistationen, Flüchtlingslager, Spitäler, Energieversorgungs- und Kommunikationseinrichtungen mit Schiffsartillerie, Jagdbombern, Kampf­helikoptern und Panzern beschiesst, Häuser von Zivilisten reihenweise zerstört usw. usw. zwar «nicht sehr hilfreich zur Schaffung von Frieden», mehr jedoch nicht.

Weder Kofi Annan noch George Bush finden es nennenswert, dass hier systematisch und nachhaltig die Genfer Konvention, das Völkerrecht, die UNO-Charta mit Füssen getreten werden. Auch die Glaubhaftigkeit der UNO als friedenserhaltendes Weltforum steht hier auf dem Spiel. Jedes UNO-Mitglied, das sich nicht an die Charta hält, müsste gemäss Art. 6 auf Antrag des Sicherheitsrates klar ausgeschlossen werden.

Ein klaglicheres Beispiel der Machtlosigkeit der in der UNO versammelten Völkergemeinschaft, wenn es darum geht, gegen ein vertragsbrüchiges UNO-Mitglied vorzugehen, das unter der nachhaltigen Protektion der Vetorechts-Vormacht USA steht, ist schwerlich zu finden. Bislang hatte es die Schweiz stets verstanden, nur dort dabei zu sein und mitzuzahlen, wo sie mitbestimmen kann, z. B. in den humanitären Unterorganisationen der UNO. Ab Herbst wird auch die Schweiz dort mitzuzahlen, wo sie nichts zu sagen hat und ihre erbärmliche Hilflosigkeit für teures Geld mit allen anderen Nicht-Vetorechts-Staaten teilen.

Treumund E. Itin, Basel

Der Skifahrer steht immer im Mittelpunkt des Geschehens

61. Schweizer Meisterschaften im militärischen Wintermehrkampf

Bereits zum 61. Mal fanden vom 21. bis 24. März 2002 in Grindelwald die Schweizer Meisterschaften im militärischen Wintermehrkampf mit internationaler Beteiligung statt. Das Patronat von Grindelwald hatte der Kommandant des Geb AK 3, Korpskommandant Beat Fischer, übernommen. Diese Veranstaltung ist nicht nur für die Wettkämpferinnen und Wettkämpfer ein Mammutprogramm, sondern auch für die Organisatoren.

Gekämpft wurde mit Skiern, Waffen, Pferden, Fallschirmen und Degen. Entsprechend waren die Wettkampforte lokal ver-

Hptm Anton Aebi, Bolligen

teilt und für alle Angebote, die im Freien stattfanden, galt es der Unbill der Natur zu trotzen. Die meisten Anwesenden taten dies auch mit Humor. Auf jeden Fall hatte beispielsweise beim Riesenslalom ein holländischer Armeeingehöriger am Ziel den Plausch, angekommen zu sein, obwohl er von zwei Mitkonkurrenten überholt worden ist. Seine Fahrweise war auf optimale Ausnutzung der gesamten Pistenbreite ausgerichtet.

Ein aussergewöhnliches Angebot

Es kommt wohl nicht von ungefähr, dass der Wettkampfleiter, Hptm Peter Lehner, auch Verkehrsdirektor des Lauterbrunnentals, alle Reglemente für diesen Anlass in einem grossen A4-Ordner ablegen muss. Um die Situationen kompetent steuern zu können, sollten diese von verschiedenen Verbänden erstellten Unterlagen noch aktuell sein. Rund 100 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer aus der ganzen Schweiz und Armeeingehörige aus dem Ausland massen sich in folgenden Disziplinen:

- Fünfkampf: Reiten (in der NPZ in Bern), Fechten, Luftpistolenschiessen (10 m), Riesenslalom und Langlauf.
- Vierkampf: Luftpistolenschiessen (10 m), Riesenslalom und Langlauf.
- Internationaler Ski-Triathlon: Riesenslalom, Biathlon und Schiessen mit KK-Gewehr
- Ski-Triathlon A: Riesenslalom, Biathlon und Schiessen mit Sturmgewehr
- Ski-Triathlon B: Riesenslalom, Biathlon und Schiessen mit Ordonnanzpistole
- Para-Neige: Fallschirm-Zielspringen, Pistolenschiessen 25 m, Riesenslalom und Langlauf
- Biathlon: 2 Konkurrenzen

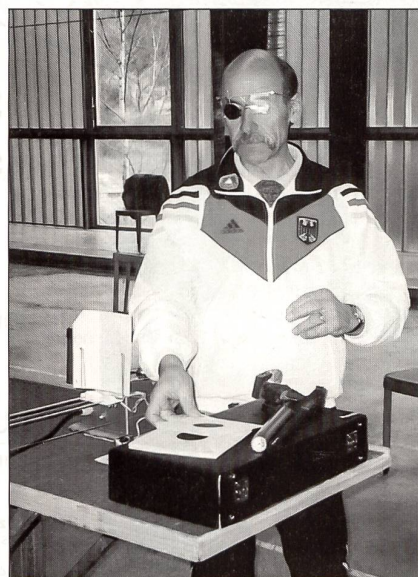


Familie Mösching leistet sich noch ein kurzes Training.

Um den älteren Teilnehmern eine bessere Siegchance zu ermöglichen, konnten jene über 42 Jahre bei den Masters starten.

Das OK war gefordert

Die diesjährigen Meisterschaften in Grindelwald boten dem Organisationskomitee



Sportlehrer Paul Aust bereitet sich für das Luftpistolenschiessen auf 10 m in der Curlinghalle vor.

unter dem Wettkampfkommmando von Oberstlt Peter Rolf Hubacher, persönlicher Mitarbeiter von Regierungsrätin Dora Andres, nicht nur in technischer Hinsicht besondere Aufgaben, das Wetter war keineswegs postkartenwürdig. Die Paras mussten ihren Sprungwettbewerb auf dem Flugplatz in Interlaken durchführen und hatten mit Windproblemen und einer Beerdigung in Wilderswil zu tun und konnten deswegen nur gerade fünf der möglichen sechs Zielsprünge aus den beiden Pilatus-Portern ausführen. Dem Riesenslalom vor der majestätischen Eigernordwand konnten die Slalomstangen erst kurz vor Rennbeginn gesetzt werden, weil Sturm dies am Vortage verunmöglichte. Das bedeutete beispielsweise für die Mitarbeiter der Männlichen-Gondelbahn eine Sonderschicht. Schon um 6.30 Uhr führten die ersten Gondeln die Funktionäre in die Höhe der Männlichen-Piste. Der versierte Loipenpräparator von Grindelwald-Tourismus, Adolf Gsteiger, musste sein Pistenfahrzeug in der Nähe der Mittelstation der Männlichen-Bahn, im Grund hatte es keinen Schnee mehr, so sorgfältig einsetzen, weil dies Spuren von rund 40 cm verursachte. Alle Wettkämpferinnen und Wettkämpfer fanden letztlich solide präparierte Pisten vor. Für den Ablauf hatte dies gleichwohl Auswirkungen, alle Disziplinen wurden vorsichtshalber um je eine Runde gekürzt.

Abwesende

Einen weiteren Wermutstropfen bildete die Abwesenheit der Vertreter der schwedischen Armee. Diese Nation war seit der ersten Durchführung stets dabei und konnte auch seither viele Sieger stellen. Als Grund für die Abwesenheit wurde die Sperrung finanzieller Mittel für Auslandseinsätze angegeben. Leider fehlten auch Rekruten der Fallschirmaufklärer-Rekrutenschule, angeblich passte der Aufenthalt im Gletscherdorf nicht ins Ausbildungsprogramm. Leider!

Einige Resultate

An der würdigen Rangverkündigung im Kongresssaal von Grindelwald konnten Korpskommandant Beat Fischer und Divisionär Christian Schlapbach, der als Vertreter des Chefs Heer anwesend war, einige bemerkenswerte Sieger beglückwünschen. Vorerst konnte jedoch allen Aktiven für ihren Einsatz gedankt werden, denn ohne entsprechende Vorbereitung lässt sich an einer solchen Veranstaltung kein Blumentopf gewinnen. Ein weiteres Merkmal war die Dominanz der ausländischen Armeemitglieder, dies in den meisten Fällen Profisoldaten. Da hatten die Schweizer Milizangehörigen keine Chancen.



Letzte Korrekturen vor dem Aufsetzen.


Bei den Paras brillierten im Einzel-Gesamtklassement drei Deutsche vor dem ersten Schweizer, Oblt René Baumgartner. Dieser Wettkampf konnte durch den kompetenten Fw René Stauffer als Diszipli-

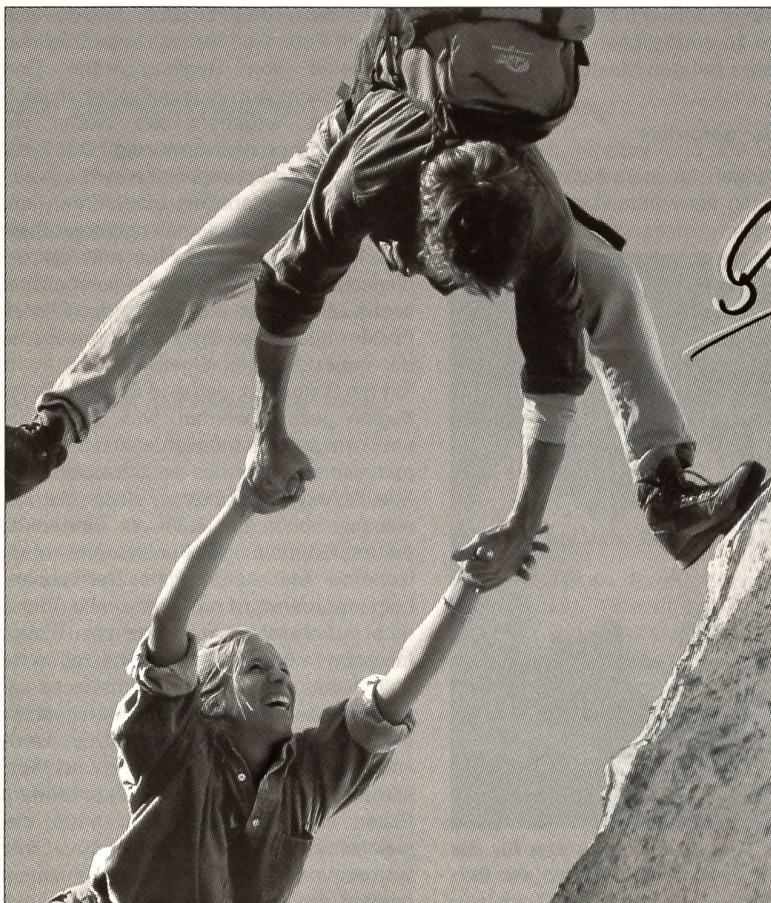
nenchef ohne jeglichen Unfall abgewickelt werden.

Im Ski-Triathlon A siegte ein «alter» Bekannter, Sdt Marcel Seiler aus Adelboden, während im Ski-Triathlon B Polizei-Korporal Martin Rosser aus Bonstetten seinen Vorjahressieg wiederholte.

Im Vierkampf siegte bei den Masters Otto Summermatter aus Wallisellen, und im Fünfkampf gewannen bei den Senioren Oblt Patrick Riebli, Warth, und bei den Masters Sdt Markus Hostettler aus Davos-Platz die Goldmedaillen.

Start ins Jahr 2003

Die Organisatoren werden alles daran setzen, zwischen dem 24. und 30. März 2003 nochmals die ehrwürdigen Baracken aus dem letzten Weltkrieg in Grindelwald zu belegen. Was mit dieser Unterkunft künftig passieren wird, steht heute noch in den Sternen. Das VBS will die Anlage noch in diesem Jahr an die Gemeinde Grindelwald verkaufen. Die Abwesenheit der Schweizer Meisterschaften im militärischen Wintermehrkampf würde dem Ferienort Grindelwald namhafte finanzielle Ausfälle beschreiben, diese betragen für eine Woche Aufenthalt stattliche rund 100 000 Franken. Hoffen wir auf eine grosse Teilnehmerschar im Jahre 2003. 



ça bouge!

Starke Bindungen
schaffen Vertrauen.

Testen Sie uns!

SCHUMACHER AG

Buchbindereien Reliures



Hauptsitz Schmitt

Industriestrasse 1-3
CH-3185 Schmitt
Tel. 026 497 82 00
Fax 026 497 82 82
e-mail: schmitt@schumacherag.ch

Betrieb Köniz

Sägestrasse 77
CH-3098 Köniz BE
Tel. 031 972 39 58
Fax 031 971 28 71
e-mail: koeniz@schumacherag.ch

Atelier du livre

Dorngasse 12
CH-3000 Bern 23
Tel. 031 371 44 44
Fax 031 372 30 21
e-mail: atelierdulivre@schumacherag.ch